

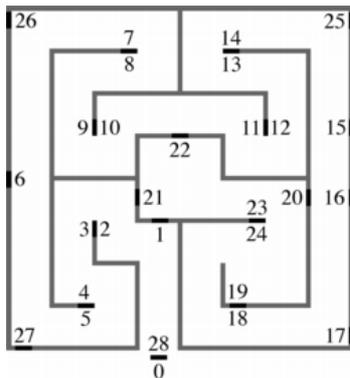
Siegfried Holzbauer: Das Labyrinth des Hürnen Seyfrid

"Das Labyrinth des Hürnen Seyfrid" sind begehbare Labyrinth-Installationen, in denen an Hand der mittelalterlichen Original-Holzschnitte und Holzbauers neuen Illustrationen die Geschichte vom Hürnen Seyfrid interaktiv erzählt wird. Jeder, der den Weg des Hürnen Seyfrid auf diese Weise geht, erlebt dessen Wandlung und ist nicht mehr derselbe, der die Installation betreten hat.

1. Die Installationen

Installation I (Ohlsdorf, 2001)

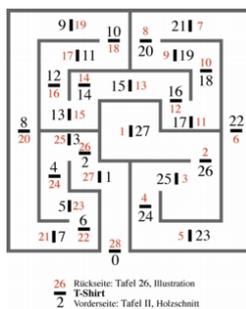
Die Installation besteht aus 20 Plakatständern, auf denen Holzbauers Illustrationen des Hürnen Seyfrid affiziert sind. Sie sind so aufgestellt, daß sie ein (Einweg-)Labyrinth ergeben. Das Massenmedium Plakat kontrastiert die Privatheit des Labyrinthweges des Hürnen Seyfrid, den der Besucher in dieser Installation selbst geht.



Installation II (Worms, 2001)

Diese Installation besteht aus 28 mit Holzbauers Illustrationen des Hürnen Seyfrid bedruckten T-Shirts auf Kleiderständern. Diese sind so aufgestellt, daß sie den Ariadnefaden eines begehbaren Labyrinths bilden. In der Mitte der Installation befindet sich ein Pult mit dem Kompendium "Das Lied vom Hürnen Seyfrid". Darin enthalten sind die Hürnen Seyfrid-Erzählung, der Originaltext des Lieds sowie eine ausführliche literaturwissenschaftl. Darstellung mit dem aktuellen Forschungsstand zum Hürnen Seyfrid.

Die T-Shirts stellen die Stadien der Persönlichkeitsentwicklung des Hürnen Seyfrid dar, leere Hüllen, die bei der Transformation zurückbleiben, ähnlich der Metamorphose der Raupe zum Schmetterling. Die Abfolge von Aktion (Weg ins Zentrum) - Kontemplation (Information über den Hürnen Seyfrid) - Aktion (Weg zurück) - Transformation (auf der Vorderseite der T-Shirts sind die ursprünglichen Holzschnitte, auf der Rückseite der T-Shirts die farbigen Neuillustrationen zu sehen) betont den Aspekt der Wandlung.



Installation III (Paris, 2002)

Die animierte Lichtinstallation "Hürnen Seyfrid«s Erleuchtung" zeigt ein archaisches, piktogramm-ähnliches Portrait des Hürnen Seyfrid, das sich in das Labyrinth des Hürnen Seyfrid verwandelt, welches nach dem Abrollen des Ariadnefadens sukzessive vollständig erleuchtet wird. Diese Installation ist eine ARCADE-Lichtinstallation an der Fassade des Turms T2 der Bibliothèque nationale de France, realisiert vom CCC/Project Blinkenlights im Rahmen des Pariser Nuit Blanche Kunst- und Kulturfestivals vom 25. September - 6. Oktober 2002. Es wird dabei die Helligkeit der Fenster so gesteuert, daß animierte Graustufenbilder gezeigt werden können.



Exkurs: Das Labyrinth des Hürnen Seyfrid als Selbsterfahrungs-Übung

Das „Labyrinth des Hürnen Seyfrid“^{2001/2004/2006} stellt eine Übung zur Selbsterfahrung dar, die immer wieder durchgeführt werden kann um sich über wesentliche Lebensfragen klar zu werden, und welche die eigene Persönlichkeitsentwicklung voranbringt.

Die handelnden Personen aus der Geschichte des Hürnen Seyfrid dienen dabei als Identifikationsfiguren, die bestimmte Fragen stellen. Auf dem Weg ins Innere, ins Zentrum des Labyrinths, begegnet man Bildern (Holzschnitte) aus der Geschichte des Hürnen Seyfrid, bei denen man verweilt und die Frage, die die Identifikationsfigur auf dem Bild stellt, auf sich wirken läßt. Die Notizen, Gedanken und Worte, die einem dabei in den Sinn kommen, dienen am Rückweg aus dem Labyrinth als Grundlage zur Beantwortung der Fragen, die dann nochmals gestellt werden und nun von Bildern der Illustrationen Holzbauer's begleitet werden.

Das Labyrinth ist zunächst ein virtuelles, welches im Gehen entsteht. Das Arbeitsbuch zum Labyrinth des Hürnen Seyfrid enthält nach der Geschichte des Hürnen Seyfrid eine genaue Anleitung zur Durchführung der Übung mit der genauen Schrittfolge des zu gehenden Weges.

Anschließend kann das Labyrinth des Hürnen Seyfrid, nun als auf den Boden gezeichnete oder ausgelegte Figur, nochmals begangen werden. Diesmal allerdings ohne Bilder und Fragen.

2. Der Hürnen Seyfrid

Der Hürnen Seyfrid ist eine spätmittelalterliche Fassung des Nibelungen-/ Siegfriedstoffes. Die frühest erhaltene Textfassung ist das mit 28 Holzschnitten illustrierte "Lied vom Hürnen Seyfrid", gedruckt ca.1530 von Kunigund Hergotin in Nürnberg.

**Hierinn findet jr ein schönes Lieb
Von dem Hürnen Seyfrid
Vnd ist in des Hiltbrands thon
Desgleichen ich nie gehout hat
Vnd wenn jr das lest recht vnd eben
So werdt jr mir gewonnen geben.**



Die Geschichte handelt von Seyfrid, einem ungestümen, verhaltensgestörten Königssohn, der von zu Hause auszieht; aus einer Schmiedelehre fliegt; einen Drachen tötet, wodurch er fast unverwundbar wird; eine, von einem in einen Drachen verwandelten Mann, entführte und gefangengehaltene Königstochter sowie ein, von einem Riesen unterjochtes, Zwergenvolk erlöst; einen Schatz findet, ihn aber in einen Fluß versenkt; und der schließlich zu einem gerechten idealen Herrscher wird, aber aus Eifersucht von seinen Mitregenten ermordet wird.

"Das Lied vom Hürnen Seyfrid" zeichnet ein neues Bild Siegfrieds, das vom Nibelungenlied deutlich abweicht. Es geht nicht mehr um Betrug, Habgier und Eifersucht, die zu Mord, Rache und schließlich dem Untergang Aller führen, sondern um die gelungene Entwicklung des Helden zu einem gereiften Menschen mit Führungsqualität.

Dem traditionellen, negativen Heldenbild des Nibelungenliedes wird im Hürnen Seyfrid das positive Heldenbild der aventurierten Heldenepik gegenübergestellt und von diesem abgelöst. Das Resultat ist nicht die Zerstörung der Gesellschaft, sondern die (wenn auch nur temporäre) Wiederherstellung einer gerechten Ordnung. Der Hürnen Seyfrid enthält so neben der persönlichkeitspsychologischen auch eine gesellschaftspolitische Dimension.

3. Das Labyrinth

Das Labyrinth ist, wie die Spirale, ein archetypisches Ursymbol, das seit 4000 Jahren fast überall auf der Welt, vorzugsweise aber im atlantischen und mediterranen Raum vorkommt.

Historisch wurde das Labyrinth mit dem sagenhaften Bauwerk des Daidalos auf Kreta verknüpft, in dem Minotaurus, ein Wesen halb Stier, halb Mensch, gefangen ist und Menschenopfer verlangt - bis ihn schließlich Theseus bezwingt und tötet, und am Faden der Königstochter Ariadne wieder aus dem Labyrinth herausfindet.

Erste Darstellungen finden sich als Felsritzungen in Spanien, Italien und Sardinien (ca.2000 v.Chr.), auf Tontäfelchen in Griechenland und Syrien (1200 v.Chr.), auf einem etruskischen Tonkrug (620 v. Chr.), und später auf kretischen Münzen (500 v.Chr.) und römischen Mosaiken (80 v.Chr.). Im Mittelalter sind Labyrinth als Pilgerwege in Kirchen in Frankreich und Italien, als Rasenlabyrinth in England und als Trojaburgen genannte Steinsetzungen in Skandinavien weitverbreitet. Als Gartenlabyrinth, oft in Form von Irrgärten, waren sie seit der Renaissance lange Zeit in Mode. Im 20.Jahrhundert begann ein weltweites Labyrinthrevival, das vor allem auch den spirituellen Charakter des Labyrinths betont.

Das Labyrinth ist (nach H.Kern) eine Orientierungsfigur. Ein einziger Weg führt, auf Umwegen die zum Abschreiten des gesamten Innenraums nötigen, aber ohne Sackgassen oder Wahlmöglichkeiten, ins Zentrum. Dieser Weg verlangt stete Bewegung und Richtungswechsel. Es ist ein Weg der Läuterung. Im Zentrum

begegnet man sich selbst, geschieht Tod und Wiedergeburt. Doch erst wenn der Rückweg geschafft ist, ist die Wandlung vollendet.

Eine Interpretation des Hürnen Seyfrid als Labyrinthweg der Läuterung und Wandlung bietet sich geradezu an:

Ein verhaltensgestörter junger Mann wandelt sich zum Wohlfahrt bringenden Staatsmann.

Der Ritt in den unwegsamen Wald, der Aufenthalt im und am Drachenstein, der Kampf mit dem Riesen und mit dem in einen Drachen verwandelten Menschen, die Befreiung des Zwergenvolks und der Königstochter sowie die Rückkehr unter Zurücklassung des gefundenen Schatzes lassen sich unschwer mit dem Labyrinth und seinen Konnotationen (Symbol, Mythos, Spiel) in Verbindung bringen.

Von der Literaturwissenschaft bisher kaum beachtet ist die Tatsache, daß, außer der weitgehenden inhaltlichen Übereinstimmung der Geschichte vom Hürnen Seyfrid mit dem Labyrinthmythos, auch der narrative Diskurs, also die erzählerische Darstellung, labyrinthisch ist.

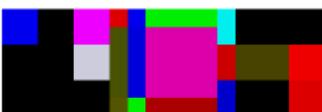
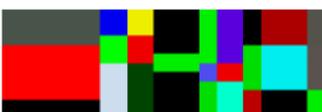
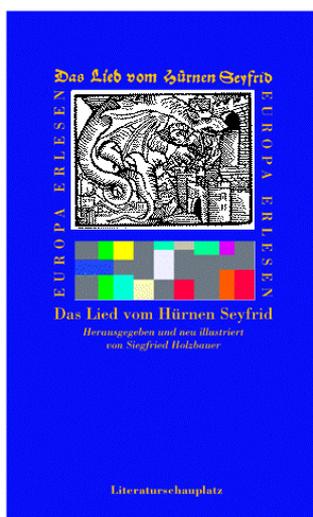
Gemeinsame Darstellungen von Drachen(kampf) und Labyrinth finden sich aus dem 12.Jh.in der Basilika San Michele Maggiore in Pavia, auf Kacheln aus dem Kloster Toussaints in Chârlons-sur-Marne, 14.Jh.(zerstört 1544), und in den "Figura Labyrinthi" - Drucken hrsg.von Johannes Stabius, Nürnberg 1497.

Die Gefangenschaft / Befreiung einer Frau aus dem Labyrinth begegnet uns in den alten skandinavischen Labyrinthspielen: Jungfrudans, Haus der Trolle und Grimborg's Braut, auf einem Fresko in der Kirche von Sibbo in Nyland, Finnland (15.Jh.), in keltischen und englischen Julian's Bower Geschichten, in der afghanischen Erzählung von Prinzessin Shamaili und Prinz Jallad Khan, in Al-Biruni's Fassung (1045 n.Chr.) des altindischen (dem Nibelungenlied vergleichbaren) Ramayana-Epos, in dem Rama seine Frau Sita aus der Labyrinthfestung Lanka des Dämonenfürsten Ravana befreit, sowie in einer äthiopischen Erzählung, in der Sirach einen Tunnel in den labyrinthförmigen Palast König Salomons gräbt und mit einer der Königsfrauen flieht.

Bemerkenswert ist auch die Parallele des Trachenstain im Hürnen Seyfrid mit dem Krumpen Berg (Vangagiriya) im Vessantara Jataka des indischen Jatakam Epos.

So erweist sich der Hürnen Seyfrid als eng mit dem Labyrinth-Mythos verbunden und erscheint als eine Variante der Labyrinth-Mythe.

Als Begleitbuch zu den Installationen liegt der Band "Das Lied vom Hürnen Seyfrid", herausgegeben und neu illustriert von Siegfried Holzbauer, mit Beiträgen von Ralph Breyer und Heinz Gappmayr, erschienen 2001 im Wieser Verlag, vor.



Literaturhinweise:

Siegfried Holzbauer: Das Lied vom Hürnen Seyfrid.
Klagenfurt: Wieser 2001

Hermann Kern: Labyrinth. Erscheinungsformen und Deutungen.
München: Prestel 1995 (3.Aufl.)

John Kraft: Die Göttin im Labyrinth. Bern: edition amalia 1997

Gernot Candolini: Das geheimnisvolle Labyrinth. Mythos und Geschichte eines Menschheitssymbols.
Augsburg: Pattloch 1999

Sig Lonegren: Labyrinth, Antike Mythen und moderne Nutzungsmöglichkeiten.
Frankfurt: Zweitausendeins 1993

Nigel Pennick: Das Geheimnis der Labyrinth. Eine Reise in die Welt der Irrgärten.
München: Goldmann 1992

Adrian Fisher, Howard Loxton: Geheimnis des Labyrinths.
Aarau: AT Verlag 1998

Manfred Schmelling: Der labyrinthische Diskurs. Vom Mythos zum Erzählmodell.
Frankfurt/M.: Athenäum 1987

Kontakt:

Dr.phil.Siegfried Holzbauer

Im Baeckerwinkel 3
A-4112 Rottenegg

fon/SMS +43 676 5206701

e-mail: s.holzbauer@advancedpoetx.com

Website: www.advancedpoetx.com

©2001/2007 s.holzbauer